

Gottlieb Haubold, eine Abendmusik gebracht, und Demselben ein dreimaliges Lebehoch zugerufen; wofür ihnen von Sr. Magnificenz der gerührteste Dank zugesichert und die angenehme Hoffnung geäußert wurde, daß auch in Zukunft wie bisher, durch ihr streng sittliches Benehmen der ausgezeichnet gute Ruf der Universität werde aufrecht erhalten und bewahret werden.

Für den Abend des 7ten Jun. war ein Fackelauszug veranstaltet, welcher vom Paulinum aus, in Begleitung von Instrumentalmusik und in musterhaftester Ordnung, nach dem Markte sich hinlenkte. Hier ward ein Kreis geschlossen, dem Könige, der Königin, und dem ganzen Königlichem Hause ein dreimaliges Vivat gebracht, durch die Herzeneinigung aller Theilnehmer und Zuschauer gleichsam — gebilligt.

In gleich schöner Ordnung ging nun der Zug zum Grimma'schen Thor hinaus vor die Wohnung Sr. Magnificenz, des hiesigen Rectors der Akademie, des Hrn. D. H. R., Domherrn und Ritters etc. Doct. Christ. Gottlieb Haubold, welchem abermals eine Abendmusik und ein dreimaliges Vivat, im harmonischsten Einklange, dargebracht wurden, worauf Sr. Magnificenz einige Worte des gerührtesten Dankes erwiederte, und diese lauten Erweise des schönsten Patriotismus mit gebührendem Lobe beehrte.

Von hier aus wendete sich der Zug auf die neue Johanneßgasse vor die Wohnung Sr. Magnificenz des Hrn. Rectors, Herrn Hofrathes etc. Doct. Rosenmüller, welchem auf gleich musterhafte Weise eine Abendmusik und ein dreimaliges Lebehoch dargebracht, dieses mit dankbaren und gefühlvollen Aeußerungen erwiedert, und somit diese patriotische Feierlichkeit beschlossen wurde.

Ruhmbelle und dankbare Erwähnung verdient, daß C. E. und H. B. Stadtmagistrat für beide Abende, Freiheit von der Thorsperre gefälligst versüßt hatte, damit ja Keiner an der Theilnahme dieser allgemeinen Vaterlandsfreude behindert seyn solle.

Ein Wortspiel.

Als Gustav Adolph immer einen Ort nach dem andern einnahm, gerieth der Kurfürst Maximilian in große Angst. Sein Hofnarr, Meister Jonas tröstete ihn. „Laß es gut seyn,“ sprach er: „der Schweden König wird es nicht mehr lange machen, es geht mit ihm auf die Neige.“ Woher weißt Du das, fragte der Kurfürst. „Ei nun,“ versetzte der Narr, „er muß doch sehr krank seyn, da er so viel einnimmt, und da wird er wohl an der Krankheit sterben.“